

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842**

15 (22.2.1842)

# W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

**Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.**

Nro. 15.

Dienstag, den 22. Februar

1842.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 2178. In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. wurden aus einem Privathause in Waibstadt mittelst Einbruchs 5 Stücke stark geräuchertes Schweinefleisch entwendet.

Wir bringen diesen Diebstahl zur Fahndung auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter, so wie auf das Gestohlene zur öffentlichen Kenntniß.

Neckarbischofsheim, den 10. Febr. 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

R e f f.

Nro. 2175. In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. wurde aus einem Privathause in Rappenaу mittelst Einsteigens ein mit Federn gefülltes Oberbett mit einem blaugedruckten ziemlich alten und abgewaschenen Ueberzug, dessen Unterstück wergen ist, entwendet.

Wir bringen diesen Diebstahl zur Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter zur öffentlichen Kenntniß.

Neckarbischofsheim, den 9. Febr. 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

R e f f.

## Bau- Holz- Versteigerung.

**Heidelberg.** Bei dem Bau der Eisenbahn in den Sectionen I und II ist eine bedeutende Masse von Eichen- und Forlenholz, welches für die Zwecke des Eisenbahnbaues nicht verwendbar ist, erübrigt worden; darunter befinden sich namentlich

367 Stück eichene Flocklinge von 8' Länge und 1 — 4" Dicke

so dann

8635 Stück forlene Schwarten und zum Theil gemodelte Bohlen von 1 — 4" Dicke, 4 — 45' lang.

Diese Hölzer, so wie eine Parthie Rahm-Schenkfel und Abfallholz sollen im Wege öffentlicher Versteigerung

Donnerstag den 24. d. M.

dem Verkaufe ausgesetzt werden, wozu man die Kauflustigen mit dem Bemerkem einladet, daß die Verhandlung auf den verschiedenen Holzplätzen in der Nähe des hiesigen Bahnhofes selbst stattfinden und Morgens um 9 Uhr beginnen wird.

Die Hölzer sind sämmtlich vollkommen trocken und ihrer Form nach für Schreiner-, Glaser- und Zimmer- Arbeit vorzüglich geeignet; insbesondere befinden sich unter den forlenen Schwarten solche, die auch zu Riegelholz und Sparren verwendet werden können.

Heidelberg, den 11. Februar 1842.

Großherz. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

L o r e n z.

## Liegenschafts- Versteigerung.

Nro. 190. **Neckarbischofsheim.** Donnerstags den 24. d. M., Abends 6 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause die Liegenschaften des nach Nordamerika ausgewanderten Karl Schmitt öffentlich versteigert, wozu man die Liebhaber einladet.

Neckarbischofsheim, am 14. Febr. 1842.

Großherzogl. Bürgermeisteramt.

H a u f.

vd. Wagner.

## Holzversteigerung.

**Juzenhausen.** In dem hiesigen Gemeinbewald, Helmsberg genannt, unweit der Eschelbronner Grenze werden

Montag den 28. Februar,

Morgens 9 Uhr,

180 zu Boden liegende Forlenklöße von 1½ bis 3 Fuß Durchmesser, welche sich besonders zu Schneidklöße eignen, öffentlich auf dem Plage versteigt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Juzenhausen, den 17. Februar 1842.

Der Bürgermeister.

S i n n.

**Waibstadt.** Mittwoch den 2. März d. J., Morgens 8 Uhr, werden im Wege gerichtlichen Zugriffs

2 fuchsfarbige Stutenpferde im Tax zu 220 fl.

1 weiße Kuh " " " 40 fl.

und 1 weißes Kind " " " 15 fl.

gegen gleichbaare Zahlung versteigert.

Waibstadt, den 17. Febr. 1842.

Großherzogl. Bürgermeisteramt.

W e i t e n h e i m e r.

vd. Seeber.

**Waibstadt.** J. S. Michael Rahm in Steb-  
bach d. Salomon Glück dahier, werden  
Dienstag den 15. März d. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,

sämmtliche Liegenschaften des Beklagten, bestehend  
in einem halben Wohnhaus, Ns. No. und 12 1/2  
Rth. Garten, Gr. Nr. 1009 1/2, auf hiesigem Rath-  
hause öffentlich versteigert und bei erreichtem Schät-  
zungspreis endgiltig zugeschlagen.

Waibstadt, den 17. Febr. 1842.  
Großherzogl. Bürgermeisterramt.  
W e i t e n h e i m e r.  
vdt. Secber.

**Malschenberg.** Die Gemeinde Malschenberg  
hat noch eine Glocke nöthig. Es werden somit alle  
dieser Sache Kundigen ersucht, wenn eine Glocke  
an einem Orte übrig ist, so ist die hiesige Gemeinde  
bereit, solche zu kaufen.

Malschenberg, den 16. Februar 1842.  
Großherzogliches Bürgermeisterramt.  
L e y e r.

Holzversteigerung.

**Rappenau.** In den grundherrlichen Wal-  
dungen zu Rappenau, im District Heidenschlag nahe  
an der Hauptstraße, werden am nächsten

Mittwoch den 23. Februar d. J.,  
Morgens 9 Uhr,

- 45 Eichstämme zu Holländer-, Bau- und  
Nutzholz geeignet,
- 75 Buchenstämme,
- 29 Klasten gemischtes Scheit- und Prügellholz,  
und

3050 Buschel Reifsig  
auf der Hiebstelle versteigert, wozu man die Lieb-  
haber einladet.

Treschklingen, den 17. Februar 1842.  
Grundherrlich von Gemmingensches Rentamt.  
W o l f.

**Privat-Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

**Einsheim.** Das in No. 105 dieses Blatts  
ausgeschriebene Gut des Alexander Wacker zu Ober-  
hof wird, in Folge eines Nachgebots, auf Sams-  
tag den 26. dieses, Nachmittags 2 Uhr, in Hor-  
renberg wiederholt zu Eigenthum versteigert. Auch  
wird zu einer Verpachtung ein Versuch gemacht  
werden.

Einsheim, den 17. Februar 1842.  
Der Vermögensverwalter des Alexander Wacker.  
B e s c h.

**Nachricht für die Einsheimer Casino-  
Mitglieder.**

Nächsten Donnerstag den 24. d. M., Abends  
6 Uhr, findet im Klosterfaale dahier eine musikal-  
sche Abend-Unterhaltung statt, wozu sämmtliche  
hiesige und auswärtige Casinomitglieder mit Bezie-  
hung auf § 7 und 8 der Statuten, wonach Fremde,  
d. h. solche, welche weiter als 2 Stunden von hier  
entfernt wohnen, von einem Mitgliede eingeführt und  
einem Vorstands-Mitgliede vorgestellt werden müssen,  
hiemit eingeladen werden.

Einsheim, am 17. Februar 1842.  
Der Vorstand.

**Geschäfts-Anzeige.**

Wir Unterzeichneten machen hiermit die erge-  
bene Anzeige, daß wir ein

**Agentur-Geschäft**

unter Firma

**Jos. Einsmann & Comp.**

in Mannheim etablirt haben und empfehlen uns  
zum An- und Verkauf von Häusern, Gärten, Apo-  
theken, Mühlen, Wirthschaften, Brauereien, Bäk-  
ereien, Fabriken, Landgütern, Etablissements und  
Immobilien jeder Art, Anlegung und Aufnahme  
von Kapitalien auf Hypotheken und auf jede solide  
Sicherheit, Kauf und Verkauf von Hypotheken, Kauf-  
und Steigterminen, Wechsel, Staatspapiere, er-  
laubten Lotterie-Effekten, Aktien und Forderungen  
jeder Art, Wein und Landesprodukte, zu Agentu-  
ren, Consignations- und Commissions-Aufträgen und  
allen in diese Branche einschlagenden Geschäften,  
unter Zusicherung verschwiegenster, reellster und bil-  
ligster Besorgung.

Mannheim, im Februar 1842.

Jos. Einsmann in Mannheim.

Hugo Josef Cassel in Mainz.

Mit Bezug auf Obiges ersuche ich alle meine  
Geschäftsfreunde, (denen Mannheim näher  
liegt als Mainz) die mich oder einen meiner  
auswärtigen Associes mit ihren Aufträgen beehren

wollen, solche von nun an meinem Etablissement  
**Jos. Einsmann & Comp.**

Lit. N 1. No. 8 unterm Kaufhause in Mannheim  
zuzuwenden, welche (und nicht mehr die Her-  
ren Stoll & Comp.) allein ermächtigt sind in  
meinem Namen zu agiren.

Mannheim, im Februar 1842.

Hugo Josef Cassel in Mainz.

**(Empfehlung.)** Bei herannahender Osterzeit  
erlaubt sich der Unterzeichnete den verehrl. Pfarr-  
ämtern seine vorräthigen Confirmanden- und Katho-  
licumens-Tabellen zur geneigten Abnahme zu em-  
pfehlen.

Heidelberg, im Febr. 1842.

D. Pfisterer.

Verkauf eines Nivellirinstrumentes.

Ein von Mechanikus Friedrich Secard in  
Karlsruhe gefertigtes, bisher wenig gebrauchtes  
Nivellirinstrument mit Horizontalkreis-eintheilung ist  
um billigen Preis zu haben

bei E. Hummel  
in Wiesloch.

**Bescheidene Anfrage und Bitte an die Polizei-  
Behörden.**

Es ist nur zu allgemein bekannt, wie oft schon Un-  
glücksfälle durch Beissen oder Schlagen der Pferde  
vorkamen, und dennoch, scheint es, sind hiergegen  
keine Vorschriften vorhanden oder sie werden nicht be-  
obachtet. Erst vor wenigen Tagen, ging ein Knabe  
von 14 Jahren bei einem Wagen vorbei, von welchem  
Holz abgeladen wurde. Obschon in der engen Gasse  
der Knabe so weit als möglich auswich, so schlug doch  
ein Pferd nach ihm, hierdurch erschreckt, kam er dem  
Pferde etwas näher, welches nun herumfuhr und ihn  
bedeutend in den Arm biß. Als er sich beim Bauer  
darüber beschweren wollte, sagte dieser: „Bleib  
weg!“

Ist nun ein Bauer befuget, ein Pferd, welches  
beißt oder schlägt, ohne Aufsicht, am Wagen ste-  
hen zu lassen? Muß ein Pferd, welches beißt einen  
Maulkorb anhaben? Es wäre gewiß zu wünschen,  
daß eine Verordnung hierüber entweder eingeschärft  
oder bekannt gemacht würde.

**Badischer Landtag.**

Sitzung vom 12. Febr. Fortsetzung.

Vom Abgeordneten Kuenzer wird eine Petition  
des pensionirten Zollgarbisten Jos. Kustegger zu  
Mairdorf, Erhöhung seiner Pension betr., übergeben.

Der Abgeordnete Blankenhorn erhält weitem  
wöchentlichen Urlaub.

Sitzung vom 15. Februar.

Zwei Petitionen werden übergeben, und von Ober-  
Ammann Stehle ein Refrölog (eine kurze Nach-  
richt über den merkwürdig Verstorbenen) des Kam-  
mer-Präsidenten Duttlinger aus der „allgemeinen  
Preszeitung“ übersendet. Die Commission für das  
Strafgesetz ic. wird um sechs Mitglieder verstärkt. —

Welker erstattet Bericht über Reclamation der pro-  
visorischen Gesetze. Es werden folgende Gesetze und  
Verordnungen von der Commission beantragt: die  
Verordnung über den Privatschulunterricht; die Ueber-  
einkunft mit Sigmaringen, wegen Bestrafung der Po-  
lizeirevel; die Uebereinkunft mit Hessen, wegen Nach-  
eile bei Verbrechen; die Verordnung über Errichtung  
eines Convicts zu Freiburg für Theologen. —

Viele Petitionen, meistens Straßenbau betref-  
fend, werden noch vorgetragen und Bericht erstattet,  
worauf zum Theil Tagesordnung, zum Theil Ueber-  
weisung zur „möglichsten Berücksichtigung“ an das  
Staatsministerium beschloffen.

**Tagesneuigkeiten.**

Auf der Insel Malta, wo man sonst nur ein mil-  
des Klima gewohnt ist, wechseln diesen Winter Regen,  
Sturm und Kälte mit einander ab; die Sicilianer  
können vollauf Schlitten fahren, wenn es ihnen nicht  
daran fehlte. Auch im südlichen Frankreich wird über  
große Kälte und Schnee geklagt. Im afrikanischen  
Frankreich sind sogar Kinder von allzugroßer Kälte  
umgekommen.

In Madrid sind drei Schildwachen vor dem könig-  
lichen Palast erfroren und in dem warmen Sevilla  
sind die Stadtteiche mehre Zoll dick mit Eis bedeckt.

Unter den Trinksprüchen, die der König von Preu-  
ßen an den festlichen englischen Tafeln, an denen er  
saß, ausbrachte, hat den Engländern der auf ihre  
Königin am besten gefallen. Auf einen ihm von dem  
Herzog von Suffer dargebrachten Toast erwiederte er:  
Ich schlage die Gesundheit der glorreichsten, der lie-  
benswürdigsten und der größten Dame vor, der glori-  
reichsten durch ihre Ahnen, der liebenswürdigsten durch  
ihre Eigenschaften, der größten durch ihre Nation,  
der Königin Victoria, Gott segne sie!

Vom Meere herüber kommen wieder einmal Klage-  
briefe von deutschen Auswanderern, die in Amerika  
ihre Glück suchten und es nicht fanden. Am schlimm-  
sten ergeht es den Pfälzern und Elsassern, die sich an

Mississippi niedergelassen haben; ihre täglichen Gäste sind Krankheit und Noth und sie haben schon mehr Gräber gemacht als Häuser gebaut.

Der Kaiser von China wird sich wohl herablassen müssen, gegen die rothhaarigen Engländer andere Saiten aufzuziehen. Seine Mauern sind nicht fest genug, um Widerstand zu thun. Der Admiral Pottinger steht mit dem Kaiser in Friedensunterhandlungen und verlangt 1) viel Geld, 2) viele Vorrechte im Handel und Wandel für die Engländer und 3) die Erlaubniß, die christliche Religion in China auszubreiten.

Noch ehe der Frühling wiederkehrt, soll der afrikanische Feldzug beendet sein. Der Gouverneur von Algier hat sich mit seinen Kriegern aufgemacht, den Abd-El-Kader in seinem Asyl aufzusuchen und seine Macht vollends zu vernichten.

Am englischen Hof ist ein alter treuer Diener gestorben, der erste Hof- und Leibkutscher Roberts, der unter 4 Regenten bei feierlichen Gelegenheiten den Staatswagen lenkte. Er wünschte nicht eher zu sterben, als bis er auch noch den Prinzen von Wales gut und sicher zur Laufe kutschirt habe. Sein Wunsch wurde erfüllt, der 80jährige Greis lenkte noch einmal mit Jünglingsfeuer die Zügel und starb wenige Tage darauf.

Am Rhein circulirten seither viele falsche Fünffrankenstücke, die ein Hausirer in einem Dorfe bei Mühlheim fabricirt hatte. Man fand in seiner Wohnung einen vollständigen Prägapparat und nahm den Falschmünzer gefangen.

Zu Livernon bei Pithiviers ist vorige Woche ein furchtbares Unglück vorgefallen. 19 Kinder gingen von der Schule aus auf das Eis, als dieses plötzlich einbrach und sämtliche Unglückliche verschlang.

Am Fuße der Pyrenäen wurde ein ganzes Dorf von einer Schneelawine verschüttet und kein einziger Einwohner konnte gerettet werden.

### Elegie,

In einer Berggrube geschrieben.

Gran'voll in der Abendsonne goldenen Strahlen

Schaut das Trümmerwerk aus längst verfunken Zeit,

(Keine Künstlerhand vermag es so zu malen,)

Der Bewund'ring von Jahrhunderten geweiht,

Altersgrau die Burg von steilen Felsenhöhen

In der Ferne zaubrische Natur;

Todesstille schwebt auf Wald und Flur;

Und nur eines Zephyrs bäumekosend Wehen

Flüstert in die tiefe Ruh'

Wir der Labung Frische zu.

Stannend seh' ich an dem halb verfall'nen Baue

Diesem Denkmal hohen Alterthumes da,

Fühle, wenn ich in sein Eingeweide schaue,  
Mich dem Ritterthume heil'ger Vorwelt nah'.  
Sinnend stürz' ich weg, und stürz' an seine Mauern,  
Denke der Vergangenheit, beginn zu trauern,  
Denke der Ruine einst'gen Zierde Pracht,  
Und des Sturzes der dem Bau die Zeit gebracht.

Hier, wo sich Gebüsch um das Gestein geschlungen,  
Und des Bogensenters Bitter wild umranft,  
Und das, längst vom grimmen Zahn der Zeit durchdrungen,  
Das Gezweige einer Linde schaurig wankt,  
Harrte vielleicht eine Mutter ihres Gatten  
Den zum Kampfe Schwur und Pflucht gerufen hatten,  
Drückten vielleicht beide segnend sich die Hand,  
Und der Krieger sah nie mehr sein Vaterland.

Geh' mit Gott! rief noch das Weib und riefen Söhne,  
Stürzten, flogen schluchzend hin zu seinem Mund;  
Und die herzzerreißend schmerzlichen der Töne  
Gab der Abschied einem greisen Vater kund.  
Und der alte Held nun zog mit seinem Schimmel  
Oder Kappen muthsbereit in's Kriegsgetümmel  
Zog ein Löwe, schwergerüstet, in die Schlacht,  
Von der Morgengier Höllenflamme angefaßt.

Dann mit Blizeschnelle flog der Held von dannen,  
Durstig, wie ein Attila zur nahen Schlacht,  
Und es zitterten, und bebten und begannen  
Wild zu stieh'n die Feinde, wo er Halt gemacht.  
War vielleicht er selbst der Lob für Millionen  
Und sein Wort kein Menschenleben zu verschonen,  
War es, daß er Lorbeer'n um die Stirne wand,  
Lächelte ihm zuletzt der Lob die Siegerhand.

Ah, des Kummers einer Gattin nicht zu denken,  
Die für ihn oft Tag und Nächte lang gewacht,  
Kosete sie mutzig in die Heimath lenken,  
Ohne Kunde von ihm naht die bange Nacht!  
Auf dem Schlosse dumpy verhallt die zwölfte Stunde  
Und ein Knappe bringt des Helden Todeskunde;  
Mutter, Tochter, Söhne springen plötzlich auf  
Und es rinnt der Thränen wilder Schmerzensauf.

Todesnacht umgähnt jetzt das Gebein der Ahnen  
Eines Ritterstammes ruhngelöbte Macht,  
Von der Finne flattern nimmermehr die Fahnen  
Und zum Mahle wird kein Feuer mehr gesacht.  
O der Aendrung! Bildniß schaut aus allen Rigen  
Der Ruine und im Säulengange sitzen  
Stumme Zeugen der Zerstörung früh'rer Kraft  
Gulen, wie vom Raube später Nacht erschlaft.

O des Schatters! Ringsum nichts als Schutt und Lede  
Und verschwunden vor'ge Pracht und Herrlichkeit!  
Und kein Laut mehr einer Kriegsbrummete  
Graße Stille — Trümmer der Vergangenheit!  
So verfunkt, was ewig schien Bestand zu haben,  
War es Gien selbst, im Zeitenloos,  
Ist das Meißelwerk auch noch so groß,  
Züge, die der harte Meißel eingegraben,  
Zeichen jeder That und Macht,  
Von des Menschen Ruhm vollbracht!

H. Fr. Walchner.

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.  
Ausgegeben bei W. G. Kollreutter in Sinsheim, J. Leyp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.